

Zulezt han abgenumen
Sein Krefft, Ghör, sinreich Mutt.²⁹⁾

Nachdem er wieder in die Heimath zurückgekehrt war und einen Hausstand gegründet hatte,³⁰⁾ ereilte ihn die Kunde von dem Tode seines Meisters, der am 19. Jan. 1576³¹⁾ in seiner Geburtsstadt dahingeshieden war. Da sang er zum Andenken an denselben sein Elogium, das im 3. Theile mehr als alle seine anderen dichterischen Erzeugnisse ein Ausfluß des Gefühls ist, ein Gedicht, das durch die Aufnahme in des Knaben Wunderhorn³²⁾ und verschiedene andere Sammlungen auch in weiteren Kreisen den Namen Puschman's später bekannt gemacht hat. So lange Hans Sachs geachtet und gefeiert wurde, fiel auch ein Abglanz seines Ruhmes auf den dankbaren Schüler, der mit fast kindlicher Begeisterung die letzten Lebenstage des edlen Greises geschildert hatte. Wieland fügt der Abschrift des Gedichtes in der gefühlsfellen, überschwenglichen Weise seiner Zeit die Worte hinzu:³³⁾ „Guter, glücklicher alter Mann! Nimm diese Thräne der Liebe, die mir, indem ich dies abschrieb, über die Wange rollt! — der Liebe und auch der Freude, daß die Natur so gerecht gegen Dich war und Dich den Freudenbecher, den sie Dir voll eingeschenkt hatte, so rein bis auf den letzten Tropfen ausschürfen ließ! wer hätte je verdient, glücklich zu sein, wenn Du nicht?“

Und Longfellow in seinem Gedichte Nuremberg benutzte eine Stelle aus dem Elogium, wenn er sagt:

Painted by some humble artist, as in Adam Puschman's song
As the old man gray and dove-like, with his great beard white and long.

Puschman versendete sein Lied an verschiedene Freunde, gewiß auch nach Nürnberg, wo dasselbe wie die andern Meisterlieder abgeschrieben und so weiter verbreitet wurde. Ein von ihm selbst geschriebenes Exemplar, das einzige der Art, soviel mir bekannt, hat sich in der Dresdn. Hsch. M 93

²⁹⁾ In diesen Worten einen Hinweis auf Hans Sachsens angebliche Schwachsinigkeit und demgemäß einen Widerspruch zu den von Manisch (S. 47 f.) falsch verstandenen, auf Grund persönlichen Zusammenseins niedergeschriebenen Bemerkungen Herneisens zu finden, wie dies Uhland (Schriften II, 350) und Goedeke (Hans Sachs Einltg. XLIII) thun, dazu liegt durchaus kein Grund vor. In genauer Uebereinstimmung mit Puschmans Worten dichtet Sev. Krugsaur in seiner Morgenweise 1568 einen Traum von Hans Sachsen, B 2 S. 500 [565], in dem er auf die Frage, weshalb derselbe nicht mehr dichte, antwortet:

Disen Man alte
thon schwächen seine Jar;
Da man sibentzig Zelt
hot er gestelt
Zu ru sein attion.

³⁰⁾ Daß Puschman verheirathet war, dürfen wir aus B. 285 seines Elogiums entnehmen. Eher können wir seine Verheirathung kaum ansehen, wenn gleich einer solchen sein Schulamt nicht mehr im Wege gestanden hatte; denn durch Luthers Verheirathung war der Anstoß gegeben und schon 1534 sagt Johannes Haß, der Verehrer des Alten, in seinen Annalen IV S. 303: „Zwiger Lutterischer zeit abir hat isz sich gar vngelart, das der schulmeister mit seinen gehulffen, baccalarien vnd cantorj alle beweibet, das bei vnsern alden, auch noch für XV. etc. jaren ein vngelort Ding gewest.“

³¹⁾ vgl. Archiv f. Littg. Bd. 3 S. 41.

³²⁾ freilich verändert und mit zwei neu hinzugegedichteten Strophen vermehrt.

³³⁾ Vgl. Der Teutsche Merkur 1776 April S. 94. Wieland, Werke (Hempel) 35. Theil S. 296.